





Jahresbericht 2015

Deutsch-Namibische Entwicklungsgesellschaft e.V.













Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Präsidenten	3
In eigener Sache	4
Reisebericht - 26. Okt. Bis 11. Nov. 2015	5
Einweihung Utuseb (Artikel Allg. Zeitung Namibia)	11
Livy van Wyk – Land of the Brave	12
Projekt von Sonja Pack in Witvlei (Taschen)	15
Projekte	19
Zeittafel "Südwestafrika/Namibia", was geschah (2014)	
vor 150 Jahren	20
vor 125 Jahren	20
vor 100 Jahren	120
vor 75 Jahren	22
vor 50 Jahren	21
vor 25 Jahren	23
Zeittafel "Südwestafrika/Namibia", was geschah (2015)	
vor 150 Jahren	23
vor 125 Jahren	24
vor 100 Jahren	24
vor 75 Jahren	25
vor 50 Jahren	26
vor 25 Jahren	26





Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Sponsoren der DNEG,

Nach einer anstrengenden Reise und mit einigem Erfolg sind Herr Kuhn und ich vergangene Woche aus Namibia zurückgekehrt. Die Reise führte uns von Windhoek nach Swakopmund, nach Utusep zu der Schule, an der Dr. Hausburg, Frau Charlotte Herzog und ich im Jahr 2001 die Einweihung des Speisesaales und der beiden Hostels für die die Jungen und Mädchen vornahmen. Wir weihten dort zwei weitere Schulräume ein, die aus Geldern anlässlich meines 70.ten Geburtstages gesammelt wurden. Gebaut haben diese zwei Klassenzimmer Lehrlinge von NIMT (Namibian Institute of Mining and Technology) unter der Leitung von Herrn Ralph Bussel, der heute als 2. Mann bei NIMT arbeitet. Bedankt haben wir uns bei den Lehrlingen und bei Herrn Bussel mit einem Mittagessen in Swakopmund. Das Team hatte hervorragende Arbeit geleistet.



Weiteres können Sie aus dem Reisebericht von uns beiden lesen. Es war eine sehr gute Veranstaltung.

Weiter fuhren wir nach Otjikondo, wo wir herzlich willkommen geheißen wurden. Der Abend mit Gilly und Reiner Stommel war sehr aufschlussreich, denn wir sprachen über die Politik des Landes. Dieses Land ist ein Phänomen, denn obwohl jetzt am 27.11.2015 Kommunalwahlen sind, ist die Bevölkerung ruhig und besonnen. Der neuen Präsident Hein Geingrob, der seit März regiert, ist anerkannt und man hofft auf gute Ergebnisse seiner Regierung. Er ist ein bekannter Mann, da er schon viele Besuche und Einweihungen vor seiner Präsidentschaft vorgenommen hatte. Ein große Thema war die Anerkennung des sog. Völkermordes an den Hereros im Jahre 1908 durch die deutsche Regierung. Dass dieser nicht stattgefunden hat, hat Herr Schneider Waterberg in vielen Publikationen bewiesen. Ich kann die deutsche Regierung nicht verstehen, bin aber dadurch beruhigter, dass Bundestagspräsident Lammert gesagt hat, es gäbe keine Verhandlungen mit den einzelnen Gruppen, sondern nur mit der Regierung von Namibia.

Herr Reiner Stommel berichtete von der großen Trockenheit, die das Land auch dieses Jahr heimgesucht hatte und dass viele Farmer aufgeben müssen, da sie ihr Vieh zu sehr niedrigen Preisen verkaufen müssten. Sie berichteten weiter über die beiden Schulen, Otjikondo und St. Michael, den es zurzeit sehr gut ginge.

Weiter fuhren wir nach Ombilii, wo wir den amtierenden Vorstand Herrn von Versen trafen. Der Zustand in Ombilii ist sehr schlecht und wie Sie auch auf den Bildern unseres Reiseberichts entnehmen können. Auch der Verkauf von Handwerksmaterialen wird durch Einkäufe von anderen Quellen unterstützt, z.B. Taschen aus China.

In der zweiten Woche waren wir in Gquaina und in Witvley und haben unterwegs die Probleme mit dem Präsidenten des Schulverbandes in Swakopmund in Hochfeld besprochen.

Am Ende der Reise haben wir noch den neuen Botschafter Herrn Christian Schlaga getroffen und über die Arbeit der DNEG/GNDC berichtetet. Es fehlt vor allem an ausgebildeten Leuten mit Erfahrung, die das Land vorwärts bringen würden.





Es fehlt an Geld um die Projekte umzusetzen, die notwendig wären. Es gibt aber auch Lichtblicke, nämlich, dass ein Hersteller von Solarpanelen jetzt mit der Stadt Otjiwarongo einen Vertrag unterzeichnet hat, wonach er Solarstrom an den Unterverteiler liefert und dafür bezahlt wird. Ein Lichtblick auch für die DNEG. Dieses Modell könnte uns weiterbringen.

Liebe Mitglieder, Sponsoren und Freunde der DNEG,

jedes Jahr schreiben die Präsidenten diesen Satz: **Die DNEG kann nur mit Spenden und Zuschüssen effektiv helfen**. Daher auch meine Bitte, unterstützen Sie die DNEG weiter oder vermehrt im Rahmen von Corporate Social Responsibility.

Ich danke Ihnen und wünsche ein gutes Jahr 2016 und hoffe auf volle Kassen bei der DNEG, damit wir weiterhin für Namibia arbeiten können.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen

Dirk Rogge, Präsident DNEG

In eigener Sache

Sehr geehrte, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der DNEG,

auch dieses Jahr wollen wir – um Kosten zu sparen und um mehr Geld für die Hilfe in Namibia zu haben – den Kurier wieder per elektronische Post versenden (Wir sparen durch diese Maßnahme und dadurch, dass wir den Kurier mit eigenen Mitteln herstellen, ca. 3.000,00 Euro). Für Mitglieder, die keine Email Adresse angegeben haben, kommt der Jahreskurier selbstverständlich weiterhin per Post.



In diesem Jahr hatten wir Ihnen schon zweimal mithilfe von

Rundbriefen Informationen über das Land Namibia und unsere Arbeit zukommen lassen, aber trotzdem ist es uns ein Anliegen auch einen Jahreskurier herauszugeben.

Sollten Sie den Jahreskurier auch in gedruckter Form wünschen, lassen Sie uns das einfach wissen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Rogge Präsident DNEG







Reisebericht

Montag, 26. Oktober – Dienstag, 11. November 2015 Reiseteilnehmer: Dirk Rogge, Dieter Kuhn

Montag, 26.Oktober 2015

Herr Kuhn Fahrt nach Frankfurt, Übernachtung im Hotel Herr Rogge Flug über Johannesburg nach Windhuk

Dienstag, 27. Oktober 2015

Morgens Ankunft Herr Rogge in Windhuk, abends Herr Kuhn (Unterkunft "Palmquell")

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Erste Gespräche mit Herr von Klitzing, Absprache und geringfügige Änderung des Reiseplans. Austausch über Programm Utuseb, Deutsche Schule Swakopmund, Ombili etc. Abends Treffen mit Herrn Manfred Förtsch im Restaurant "Stellenbosch" (leichter Regen).

Donnerstag, 29. Oktober 2015

Fahrt über Karibib nach Swakopmund. Besuch Karibib Private School, um den Förderbedarf dieser Schule festzustellen. Gewünscht wird ein "grüner" Sportplatz mit Laufbahn usw. Herr E. Müller vom Komitee wird noch über die "Wünsche" befragt. (siehe Samstag abends)



Übernachtung im Hotel "Alter Bahnhof". Die mitgebrachte, von Henry Großmann gestiftete Posaune, wurde an Frau Kühlwetter übergeben. Sie bedankt sich für das Geschenk und freut sich auf die zukünftigen Aufführungen

Abends Treffen mit Raimar von Hase und Klaus von Klitzing im neuen Strandhotel. Letzte Besprechungen wegen der Einweihungsfeier der Schulräume in Utuseb.









Freitag, 30. Oktober 2015

09:00 Uhr Abfahrt nach Utuseb, Ankunft in Utuseb gegen 10:30 Uhr. Begrüßung durch Herrn Bussel (NIMT Principal Engineering Trades), der die Aufsicht über die Abwicklung des Baus der Schulräume hatte und durch das Programm der Einweihungsfeier geführt hat.

Programm der Einweihungsfeier:

- Singing of the National Anthem
- Welcome of all guests by the principal of the JP Brandt Brand Primary School: Mr. Keib
- Overview of the Topnaar people by the Honourable Chief Mr.Kootie
- Educational Speech by the representative of the Ministry of Basic Education, Sport & Culture, Mr. Kolofu
- Speech: Mr. D. Rogge, president oft he DNEG
- Vote of Thanks: Mr. R.v.Hase, president of GNDS
- Unveiling of the plaque by Chief Kootje and Mr. Rogge

Nach einer sehr schönen Feier und viel Dank ging es zurück nach Swakopmund





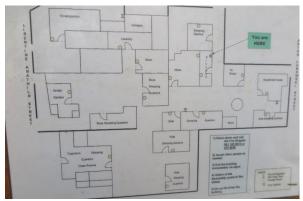
Samstag, 31. Oktober 2015

Gespräch mit Frau Denker vom Privaten Deutschen Schülerheim in Swakopmund.

Ziel: die geringe Auslastung des Schülerheims durch die Möglichkeit anderweitig als an "learner" zu vermieten zu erhöhen und somit über die Miete die entstehenden Kosten bzw. Mittel für Renovierungen zu generieren.

Es wurde vereinbart, dass Herr Rogge und Herr Kuhn Herrn Heiser, den Vorsitzenden des Komitees in Hochfeld treffen, um mit ihm die Vorgehensweise zu besprechen (siehe besonderes Blatt)













Mittagessen mit Herrn Bussel und den Lehrlingen von NIMT, die an der Fertigstellung der Schulsäle in Utuseb mitgewirkt haben im Europa Hof in Swakopmund.

Die Gespräche mit den jungen Auszubildenden waren sehr angenehm. Herr Rogge bedankt sich nochmals für die gute und sorgfältige Arbeit.



Abendessen mit Herrn Eckart Müller von NIMT. Herr Müller sieht in Karibib wichtigere Aufgaben als die Erstellung eines Sportplatzes. Die Pläne sind folgende: Errichtung mehrerer Gebäude, um dort eine Oberstufe mit einer technischen Grundbildung einzurichten. Es wird die Möglichkeit der Finanzierung auch durch Mittel von Dr. M. Armbrust (Rotarier).





Sonntag, 01. November 2015

Fahrt nach Otjikondo. Ankunft nachmittags bei Stommels. Freundlicher Empfang, Abendessen und erste Gespräche.

1. Musiksaal

Nicht notwendig

2. Besuch Henry Großmann

Ist möglich, wenn er nach dem 20.Mai 2016 stattfinden wird

Faustinus ist mit Schülern zu dem Zeitpunkt anwesend



Die Versammlungshalle ist nicht gedämmt. Deshalb wird es in ihr sehr heiß. Die Lüftung durch die Fenster ist nicht ausreichend

Herr Rogge wird sich des Problems annehmen und nach Abhilfe schauen.

4. Kirche

Die Ausleuchtung des Altarraumes der Kirche ist mangelhaft. Herr Rogge wird nach einer Lösung schauen.











Montag, 02. November 2015

Morgens Besichtigung des Otjikondo Schuldorfes, das wie immer in einem guten Zustand ist und bestens geführt wird. Nach einem Gespräch mit R. Stommel über die Farm, schließt sich ein Rundgang durch das Schuldorf an (Probleme mit der Versammlungshalle siehe oben). Dank auch an Familie Stommel für das gute Mittagessen.

Danach erfolgt die Fahrt nach Tsumeb, wo ein Abendessen mit Herrn und Frau Friedrichs anstand.

Es wurde auch die Ombili Stiftung angesprochen. Herr Friedrichs hat keinen Kontakt mehr zur Stiftung. Sehr interessantes Gespräch über die Buschleute (San ist ein Schimpfwort der Ovambo).



Musiklehrer Faustinus

Dienstag, 03. November 2015

Fahrt nach Ombili. Nach einem Rundgang hatten wir ein kurzes Gespräch mit Herrn von Versen.

Näheres siehe Anhang sowie Gespräch mit Herrn Günther Martens am Mittwoch, 4. November 2015 (Herr Martens war für einige Zeit Geschäftsführer in Ombili).









Anschließend Rückfahrt nach Windhuk und Übernachtung im Hotel Palmquell







Mittwoch, 04. November 2015

Ruhetag.

Abends Treffen mit Herrn Günther Martens und Herrn Klaus von Klitzing, Abendessen im Restaurant "Stellenbosch". Erörterung der Situation in Ombili. Gespräch über die personelle Situation der GNDS.

Donnerstag, 05. November 2015

13:00 Uhr Sitzung mit der GNDS im Hause von Hase. Vielen Dank für die Gastfreundschaft und den hervorragenden Imbiss.

Freitag, 06. November 2015

Fahrt nach Gqaina, 11:00 Uhr Treffen mit Herrn Tölken und Besprechung bezüglich des geplanten "Fonds" in Namibia. Rundgang durch die Schulanlage sowie das Schülerheim, das einen sehr guten Eindruck macht.

Besichtigung der geförderten PV Anlage und der Solaranlage für die WW Bereitung. Gespräch mit dem Leiter der Werkstatt, der auch den Schülern einen kleinen Einblick in handwerkliche Tätigkeiten gibt. Die Werkstätte sollte mit zusätzlichen Werkzeugen ausgestattet sein. Der Leiter wird eine Liste mit notwendigen Gütern zusammenstellen und uns zukommen lassen. Ein Zuschuss für den Kauf von Werkzeugen in Namibia wird erwogen.

Weiterfahrt nach Hochfeld zu Herrn Heiser, Vorsitzender des Deutschen Swakopmunder Schulvereins (DSS). Ankunft um 15:00 Uhr. Das Gespräch fand in angenehmer Athmosphäre statt. Die Ergebnisse sind in der Anlage zu finden.

Anschließend erfolgte die Fahrt nach Witvlei zu Sonja Pack, wo auch übernachtet wurde. Auch hier ein herzliches Dankeschön für die freundliche Aufnahme und das gute Abendessen sowie die angenehmen Gespräche am Abend.









Schlafsaal

PV-Anlage







Samstag, 07. November 2015







Treffen mit Lievei van Wyk, die von den LIONs Neckar-Alb für ein Fernstudium als Führungskraft gefördert wird. Eine sehr tatkräftige junge Frau, die vor Ideen sprüht. Ihr Ziel die Errichtung eines Frauenhauses in Witvlei mit Nähprojekt usw. Hierzu werden Absatzmärkte gesucht.



Anschließend Besuch des Hostels in Witvlei. Es besteht eine sehr schwierige Situation, da bei 1.000 Schülern nur ca. 240 Plätze zur Verfügung stehen. Das Hostel wurde einmal für ca. 140 Schüler gebaut. Die Situation vor allem der Schülerinnen ist sehr schwierig. Vergewaltigungen, Prostitution kommen sehr häufig vor.



Abends Sundowner auf der Terrasse des Hilton-Hotel in Windhuk

Sonntag, 08. November 2015

Ruhetag

Montag, 09. November 2015

Vormittags Treffen mit Herrn RA Kutzner. Gespräche wurden geführt wegen:

- Vollstreckbarem Titel gegen die Ombili Stiftung
- Rechtsverhältnis GNDC-GNDS (Austragung-Eintragung in ein Register)
- Vorsteuerabzug VAT
- Einrichtung eines "Investitions-Fonds"
- Deutscher Schulverein Swakopmund

Mittagessen zusammen mit Muuono Muhenje, der von der DNEG mit einem Stipendium die Möglichkeit erhielt, einen Bachelor-Abschluss als Bauingenieur zu machen. Er ist in einem Ingenieurbüro angestellt und kann seinen Lebensunterhalt bestens selbst bestreiten. Ein ausgezeichnetes Beispiel für "Hilfe zur Selbsthilfe"









Abendessen bei Herrn und Frau von Klitzing. Herzlichen Dank für die Einladung und die schönen Gespräche bei einem ausgezeichneten Essen mit einem herrlichen Ausblick von der Terrasse.



Dienstag, 10. November 2015

10:00 Uhr Gespräch mit dem Deutschen Botschafter C.M. Schlaga.

- Vorstellung der DNEG/GNDS
- Projekte der DNEG
- Förderungswürdige Projekte durch die Deutsche Botschaft – Kriterien, Mittel
- Projekt Frauenhaus Witvlei

Abends Abflug Herr Kuhn 21:30 Uhr



Mittwoch, 11. November 2015

Herr Kuhn Ankunft in Frankfurt, Herr Rogge Weiterflug nach Südafrika

Einweihung Utuseb

Im Rahmen der Einweihung der Schulräume in Utuseb, erschien in der Allgemeinen Zeitung in Namibia folgender Artikel:

Einweihungsfeier für Klassenräume an der J.P.Brandt Primary School, Utuseb (Kuiseb Delta)

Die Deutsch-Namibische Entwicklungsgesellschaft (**DNEG**) hat neue Klassenräume übergeben.

Am Freitag, den 30. Oktober 2015, fand in Utuseb die offizielle Einweihungsfeier für die Übergabe der neuen Klassenräume statt, im Beisein des Chief's der Topnaar, Herrn Kootjie und des Präsidenten der **DNEG**, Herrn Dirk Rogge. Weitere Teilnehmer waren die Herren Kolufu als Vertreter vom "Ministry of Education, Arts and Culture", Dieter Kuhn, Geschäftsführer der **DNEG** in Deutschland, Raimar von Hase (Präsident) und Klaus von Klitzing (Geschäftsführer) der **DNEG** in Namibia, sowie alle Lehrkräfte und 272 Schüler.

Die Klassenräume wurden von Auszubildenden des "Namibian Institute of Mining & Technology" (NIMT in Arandis) gebaut, was sich für den praktischen Teil ihrer Ausbildung positiv auswirkte. Die Auszubildenden wurden bei ihrer Tätigkeit von Herrn Ralf Bussel, Leiter des Technischen Campus in Arandis, begleitet





und bautechnisch unterstützt. Herr Bussel führte in Abwesenheit von Herrn Eckhard Müller, Direktor von NIMT, durch das Programm.

Nach Begrüßung der Gäste durch den Schulleiter Herrn Keib, würdigte Chief Kooitjie der Topnaars in seiner Rede die Bedeutung der 21jährigen Partnerschaft seit 1994 mit der **DNEG**, indem er unterstrich, dass über 70% der bestehenden Gebäude der Schule durch diese Partnerschaft ohne nennenswerte Kosten für die namibische Regierung gebaut wurden. Er wies auf die Bedeutung der Deutsch-Namibischen Freundschaft und Kooperation hin, und bedankte sich mit einem kritischen Hinweis an die Schülerinnen und Schüler, die neuen Klassenräume so zu nutzen, dass sie nicht nur für sie, sondern auch für die zukünftige Generation, eine große Hilfe und Erleichterung sind.

Herr Kolufu, Planungsdirektor für die Erongo Region im "Ministry of Education, Arts and Culture" bedankte sich im Namen der Regierung für die großzügige Spende. Er unterstrich die Wichtigkeit von Bildung im Rahmen der "Vision 2030" der Regierung. Eine Nation mit dem Ziel der Industrialisierung, muss den Schwerpunkt auf Bildung legen, auch mit Hilfe und Unterstützung von Organisationen aus dem Privatsektor, z.B. der **DNEG**.

Dirk Rogge von der **DNEG** ging in seiner Rede darauf ein, wie lange er sich schon mit der J.P.Brandt Schule verbunden fühle, und dass ihm die weitere Entwicklung der Schule eine Herzensangelegenheit sei. Sobald die drei auf dem Schulgelände noch verbliebenen provisorischen "Blech-Klassenräume" entfernt seien, könne er sich eine neuerliche Spende für weitere Klassenräume vorstellen. Raimar von Hase bedankte sich bei allen, die zum Gelingen dieses Projektes durch enorme Anstrengungen beigetragen haben, vor allem aber bei dem Präsidenten der **DNEG**, Dirk Rogge, den Auszubildenden von NIMT und ihrem Leiter Eckhard Müller, sowie Herrn Bussel. Er bezeichnete die neuen Klassenräume als Teil einer Brücke zwischen Namibia und Deutschland, die unsere Freundschaft und Kooperation nur vertiefen könne.

Livey van Wyk - Land oft the Brave

Wir haben Livey van Wyk in Witvlei getroffen. Livey ist eine sehr engagierte junge Frau, die sich weder von ihrer Krankheit noch von der Ausgrenzung aus der Gesellschaft beeindrucken lässt. Sie hat ein interessantes Tagebuch geschrieben, aus dem wir Ihnen das Vorwort sowie ein paar Abschnitte präsentieren möchten, um Livey vorzustellen (siehe unser Besuch in Witvlei am Samstag, 07. November 2015)

I first met Livey van Wyk Samaria in 2004, when she was still working at *Lironga Eparu*, a national organisation for people with HIV/AIDS in Namibia. My first impression was that of a quite shy, yet at the same time very curious young lady. Her eyes always seemed to pose questions and maybe it was that shared personality trait that made us connect.

Having worked for some time in Lesotho prior to coming to Namibia, I was aware that I would have to find a way to understand the HIV/AIDS epidemic far better in order to do my job as a communications officer at *Africa Groups of Sweden* in a meaningful way. More importantly I knew I needed to learn about the epidemic not from statistics, workshops or policy papers, but from people who live with HIV and AIDS. I therefore asked our partner organisation *Lironga Eparu* to help me get in contact with people living with the virus who





might be willing to talk to me, and consequently I was formally introduced to Livey. My request to her after she agreed to work with me was simple: "Tell me your story, and bring me behind the statistics."

Statistics will tell you that approximately 20% of the population in Namibia is infected with HIV, which is a decrease compared to 2002 but a massive rise since the first case was recorded in the late 1980's. The data will also tell you that Namibia is trying to care for more than

200,000 people living with virus, and currently provide anti-retroviral treatment for some 17,000. At the same time, the country is trying to look after 120,000 orphans and vulnerable children, in an environment where half the population lives in extreme poverty. What the statistics do not tell you is the pain, social isolation, discrimination and stigma facing those infected and their family members.

Livey and I have had endless talks about the need to make these abstract numbers real. Only by showing how people are affected, and how human lives are at stake every day, can the statistics be transformed into the reality that should be the concern of every member of our society. Maybe then the devastating silence that surrounds the HIV virus will be broken for good.

However, this whole process is dependent on real people who are brave and strong enough to endure the negative treatment and even hostility that often accompanies a public disclosure.

It is imperative to provide space and support to everyone who takes this courageous step, being a living proof and reminder of how you and I can be infected or affected by the disease, and most importantly, how we can go on to live a full life making valuable contributions to our families, our communities and our nation.

This book has been a year long journey for both of us. It is based on Livey's entries for the *Africa Groups of Sweden*'s website, as well as texts written exclusively for this book. Each entry has been written, discussed, and rewritten. But ultimately this book would never have come into being without Livey's courage to share her story. Her journey up until today - from finding out that she carried the virus and her initial despair, as well as her attempts to end it all by hanging herself in a tree behind her house - speaks of the human spirit's tremendous capacity to adapt, and its remarkable resilience. Having said that, Livey's story is most of all a story about strength and determination to fight and prevail.

I could try to describe the young, confident woman of today by saying she has more goals, guts, and dreams for the future than most. Yet one word captures her essence better than any other-she is *brave*. When I told her that she is one of the bravest people I have had the privilege of meeting here in Namibia, she responded smiling. "Hey, I am a descendant from the Land of the Brave."

* * *

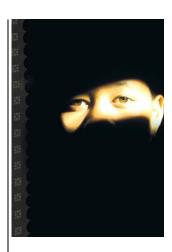
The following people besides Livey herself should be thanked for their contributions and support to this year-long project: AGS former representative Bengt Sundgren, for giving me free reins to run with the project; AGS representative Eva Åberg for continued support; Sebastian Levine for valued input on the text at various stages; and last but not least UNICEF Namibia and Rushnan Murtaza for making the funds available for publishing, distributing and launching this Diary from the Land of the Brave

Cecilia Strand, Information Officer, HIV/AIDS Advisor Africa Group of Sweden Windhoek, Namibia, January 2006









After I had found out I was hiv positive, I woke up every morning and thought of dying... But I made it through accepting that I am carrying a virus, and still I am a human being. I am still me a young person who still needs to conquer the world.



Today I was asked about

My name is Livey Van Wyk Samaria and I turned 21 years old on the 10 of January 2006. I live in Windhoek, Namibia. I grew up on a farm with my grandmother in a small village called Witvlei about 2 hours with a car from Windhoek, but I have lived in the capital since 2004.

When I was 17 I found out that I was pregnant. At the clinic they tested me for HIV and I was told I was positive. First, I thought I was going to die from the shock. I had to like many others drop out of school when I fell pregnant. I never got to sit my exams and I only completed grade 7.

When my family and friends found out that I had got infected with HIV, they didn't want to have anything to do with me or my son, Remi Joe, and told me to go away. Remi Joe's father also disappeared. Only my Granny was there and helped me. I was only waiting to die, and being HIV positive in my village was very difficult. I even tried to kill myself because I was so desperate and unhappy. I had no future, but my grandmother saved me.

In February 2004, during a launch in Gobabis, I learned about an organisation called Lironga Eparu that fights for people living with HIV/AIDS. The name means "Learning to survive". Through them I learned that the virus would not kill me straight away and that dying could take many years.

During the launch I met a man who was doing advocacy work and I fell in love. He is also HIV positive and he promised to take care of me and my child, so when he proposed in April 2004 I said "Yes!"

I followed him to Windhoek. Life in the city was hard and I didn't have a job, so in June 2004 I started to work as a volunteer at the Lironga Eparu office. It was through meeting other infected people that I got the courage to speak out about my own status. They showed me that I was not alone and that life does not end when you become infected with the virus. I decided to try to accept my status and live the best I can. Today, I have accepted my status but it has been a long journey. While I was working with Lironga Eparu, I was asked by Africa Groups of Sweden if I could start writing an online diary for their website about my life and about being HIV positive. The idea behind the diary was to raise awareness on HIV/AIDS. I agreed and started writing in February 2005. When I began, I could never have guessed I would write a diary for such a long time, or that the year would be so eventful: I ended up doing an internship for Africa Groups of Sweden as well as going to New York for UNICEF!

Writing the diary has not always been easy. Many times it has been difficult and painful to put things that happened to me into text. It has often been painful to sit and discuss the entries with my editor, and try to explain my situation to someone who is not Namibian. Often I have felt like giving up and just leaving. But always, I have returned.

Why?

Because it has felt like it's been important to tell my story. You see, my story is not only mine. What I have gone through I share with many others. But most go through it in silence and their pain is kept a secret. My hope is that my story can help others to accept their status if they are infected, and remind other people that are not infected that we are no different from them. Yes, I have a virus, but in all the other ways that make you a human being, I am the same. I am just the same as you.

I know that my story is also different from many . I have had support from many different people. I have been blessed to have my grandmother, and I have had enormous support from my colleagues at Africa Groups of Sweden. I have been given opportunities that many do not get.

I also hope that I can remind young people to dream and never to give up. Because despite the virus, I have many dreams for the future. One of them is to be a teacher







disclosing my status and if everyone should go public are infected. I if they said, "No, only the very strong should do it."

or a journalist. I also have a passion to preach the word of God. I am going to have a good future, but this can only happen if I get back to school, so my main goal now is to finish Grade 12 and start university.

I know that life is never going to be easy for me. I know that the day that I need to go on the anti-retroviral treatment to stay alive, I will have to struggle, but somehow I will be alright because I have decided to live.

Lastly, I want to thank my grandmother for everything! Without her I would not be here still.

Stay strong!

Livey Van Wyk-Samaria, Windhoek, 15 January 2006.

Projektidee von Sonja Pack und Livey van Wyk in Witvlei

Sonja Pack und Livey van Wyk haben uns ein Projekt vorgestellt, das in Witvlei, wo eine Arbeitslosigkeit von ca. 90 % herrscht, wenigstens den Frauen ein Einkommen sichern soll.

Hierzu sucht die beiden hier in Deutschland einen Markt für Taschen, die von Frauen aus der Gegend heraestellt werden.

Sollten Sie Interesse an der Vermarktung der Taschen haben, setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung. Im Folgenden zeigen wir Ihnen Bilder der Produkte und die Näherinnen stellen sich dabei vor.

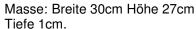
Umhängetasche von Julia Material: Die

Tasche ist Außen aus Sackleinen und Innen mit buntem Baum-wollstoff 100%

aefüttert.

Verschluss: Klappt über, kein

Verschluss







Die Näherin:

Julia, ist 23 Jahre alt. Ist auf der Farm Diana in der Nähe von Witvlei geboren. Sie ist in Gunichas (100km von Witvlei) zur Schule gegangen. Sie hat die 10. Klasse nicht geschafft und lebt seid dem in Witvlei. Sie hat eine Tochter (1 Jahr), die Kleine lebt bei den Schwiegereltern in Rehobot 210km von ihr



entfernt, da die Umstände in Witvlei so arm sind, dass sie die Kleine nicht versorgen kann.









Jeans Handtasche von Sonja

Material: Jeansstoff, Außen und Innen mit schwarzem Baumwollstoff gefüttert. Mit Fransen und Knöpfe Außen verziert Verschluss: Knopf

Masse: Breite 31cm, Höhe 25cm,

Tiefe 7cm



Die Näherin:

Sonja, ist 25 Jahre alt. Sie ist auch in Witvlei geboren und aufgewachsen und auch hier bis zur 7. Klasse

zur Schule gegangen. Sie wurde schwanger und durfte die Schule nicht länger besuchen. Sie hat 2 Töchter 8 und 1 Jahr. Sie lebt mit einem Mann zusammen unter den Ärmsten in Witvlei. Sie und ihr Freund haben keine Arbeit. Das führt zu häuslicher Gewalt. Sonja möchte gern richtig arbeiten und Geld verdienen, kann es aber nicht da in Witvlei keine Arbeit gibt und 95% Arbeitsloskeit herrscht





Eine kleine Umhängetasche für Kinder von Monalisa

Material: Aussen Sackleinen und Innen mit 100% Baumwolle gefüttert. Verschluss: Orange Reissverschluss (leider zu lang) Masse: Breite 23.5cm, Höhe 25cm,

Tiefe 1cm





Die Näherin:

Monalisa, ist 23 Jahre alt. Sie ist in Windhoek geboren. Ihre Mutter hatte Arbeit auf einer Farm

gefunden und so kam sie nach Witvlei auf die Schule und blieb auch hier. Sie ist sehr klein 1,45m gross und glaubt es liegt daran, da ihre Eltern sie im Alkohol gezeugt haben. Die Eltern haben sie früh sich selbst überlassen und so musste sie früh lernen ums Überleben zu kämpfen. Sie hat keine Kinder und lebt bei ihrem Bruder im armen



Viertel von Witvlei. Sie ist eine starke Persönlichkeit und wird aus der Gruppe als "Teamleader" bezeichnet. Sie ist trotz ihren Umstanden immer fröhlich und steckt alle an.

Handtasche von Annastasia





Material: Aussen Sackleinen und Innen 100% Baumwolle

Verschluss: Brauner Reissverschluss (schön)

Masse: Breite 27cm (Mitte 39cm) Höhe 33cm, Tiefe 1cm

Die Näherin:

Annastasia, 40 Jahre alt und in Witvlei geboren. Sie ist auch hier zur Schule gegangen und aufgewachsen. Sie hat die Schule nur bis zur 7. Klasse besucht, da es zur der Zeit in Witvlei nur eine Grundschule gab. Sie ist nicht verheiratet, hat 3 Töchter



17,15 und 7 Jahre alt. Die Mädchen gehen in Witvlei zur Schule, aber sie macht sich grosse Sorgen um sie in einem Ort wie Witvlei wo Kinderschwangerschaft und Vergewaltigung an der Tagesordnung sind.









Strandtasche/ Einkauftasche von Emma

Material:

Aussen Sackleinen und Innen 100% Baumwolle gefüttert.

Verschluss: Keiner

Masse: Breite 38.5cm, Höhe 31cm, Tiefe 1 cm



Die Näherin:

Emma, ist 32 Jahre alt. Sie ist in Witvlei geboren und auch hier zur Schule gegangen und aufgewachsen. Sie hat 3 Kinder im Alter von 14, 8 und 3 Jahren. Sie lebt mit einem Mann zusammen, der aber



leider auch keine Arbeit hat. Sie möchte gern Geld verdienen um ihren Kindern ein gutes und sicheres Zuhause zu geben.

Strandtasche von Gerlinde



Material: Außen Sackleinen und Innen: 100% Baumwolle gefüttert. Verschluss: Weisser Reissverschluss (sehr schön)

Masse: Breite 40cm, Höhe 33cm, Tiefe 7cm



Die Näherin:

Die Näherin:

verkaufen.

Gerlinde, ist 34 Jahre alt. Sie ist in Witvlei, beim Frans Posten geboren und aufgewachsen. Später hat sie auch die Schule in Witvlei besucht und ist auch in Witvlei geblieben. Sie hat nie geheiratet, aber lebt jetzt mit einem Mann zusammen. Sie hat 4 Kinder 17,15,10 und 7 Jahre alt. Sie ist mit dem 5. Kind schwanger. Die Kinder gehen in



Witvlei zur schule und haben jetzt die Möglichkeit einen Abschluss in der 10. Klasse zu bekommen und das möchte sie für ihre Kinder versuchen.



Kleine lila Handtasche von Katrina

Material: Patchwork aus 100% Baumwolle und Innen weiß gefüttert. Das Logo 8 ist in lila Außen gestickt.



Very very very

Reißverschluss Masse: Breite 23cm, Höhe 24cm und Tiefe 6cm

Verschluss: Ein lila

schon sehr lange in Witvlei. Sie ist verheiratet und ihr Mann arbeitet beim Village Council. Sie haben 3 Kinder zusammen, die auch in Witvlei zur Schule gehen. Sie näht schon lange und gibt ihr Können gern an die Gruppe junger Mädchen weiter, die es noch nicht erlernt haben. Sie näht Gardinen und Schürzen, hat leider kein Markt um es zu

Katrina, ist 44 Jahre alt. Sie lebt











42cm und Tiefe 6 cm

Strandtasche von Elfrieda

Material: Außen Sackleinen und Innen mit Baumwollstoff gefüttert. Das Logo 8 und Elfrieda sind in orange gestickt.

Verschluss:

Masse: Breite 41cm, Höhe



Die Näherin:

Elfrieda, ist 40Jahre alt. Sie hat 4 Kinder und lebt mit einem Mann, der eine Arbeitsstelle in Gobabis hat, zusammen. Sie ist in Gobabis geboren und in Witvlei aufgewachsen.



Jeans Handtasche von Lucrecia



Material:

Außen Jeans und Innen $\,$ mit Baumwollstoff gefüttert. Das Logo in orange gestickt.

Verschluss: Ein Druckknopf

Masse: Breite 26cm, Höhe 19cm und Tiefe 4cm

Die Näherin:





Jeans Handtasche von Eveline

Material: Außen Jeans und Innen mit Baumwollstoff gefüttert.

Verschluss: Ein Reißverschluss

Masse: Breite 25cm, Höhe 21cm und Tiefe 0.5cm

Die Näherin:













Projekte:

- Utuseb
- Karabib
- Musikprojekt und Jugendbegegnung
- Witvlei
- Otjikondo

Zeittafel "Südwestafrika/Namibia"

Wolfgang Reith

Liebe Mitglieder,

im Jahreskurier 2014 ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Irrtümlich haben wir die Zeittafel, die für den Jahreskurier 2015 vorgesehen war, schon im Jahr 2014 veröffentlicht. Wir bitten das Missgeschick zu entschuldigen. So veröffentlichen wir in diesem Jahreskurier nachträglich die Zeittafel für 2014 und noch einmal diejenige für das Jahr 2015.

Was geschah (für 2014)

... vor 150 Jahren (1864)

- Missionar Carl Hugo Hahn landet Anfang des Jahres mit einer Schar von Siedlern (darunter so bekannten Namen wie Hälbich, Kleinschmidt und Tamm) in Walvis Bay, um bald darauf in Otjimbingwe eine kleine Missionskolonie zu gründen.
- Der schwedische Forscher und Großwildjäger Charles J. Andersson führt gemeinsam mit den Herero unter Oberhäuptling Maharero einen Kriegszug gegen die Nama unter Jan Jonker Afrikaner und raubt ihnen bei Witvlei ihr gesamtes Vieh. Als die Nama einige Zeit später zur Vergeltung schreiten, kommt es bei Otjonguere südlich von Windhoek zur sogenannten Andersson-Schlacht, die mit dem vollständigen Sieg der Herero über die Nama endet.
- Bald hernach greift Jan Jonker Afrikaner mit seinen Leuten Rehoboth an. Missionar Kleinschmidt und seine Familie fliehen, er selbst stirbt aber nach seiner Ankunft in Otjimbingwe an Erschöpfung.
- Queen Victoria widerruft die drei Jahre zuvor durch die Kapregierung (im Namen der britischen Königin) erfolgte Annexion der zwölf vor der Küste Südwestafrikas gelegenen Guano-Inseln (später als "Penguin Islands" bezeichnet).





... vor 125 Jahren (1889)

- Das Augustineum, ein theologisches "Ausbildungsseminar der Rheinischen Mission für Eingeborene", wird von Otjimbingwe nach Okahandja verlegt.
- Der Reichstagsabgeordnete Bamberger plädiert dafür, die deutsche Schutzherrschaft über Südwestafrika aufzugeben. Missionar Brincker bittet hingegen Reichskanzler Fürst Bismarck um militärischen Schutz, damit sich die Kapkolonie nicht des Territoriums bemächtigt.
- Am 24. Juni landet die erste amtliche Schutztruppe in der Größenordnung von 21 Mann (8 Aktive und 13 Freiwillige) in Walvis Bay. Sie untersteht dem Hauptmann Curt von François und seinem Bruder, Leutnant Hugo von François. Zwei Wochen später zieht die Truppe in Otjimbingwe (damals Sitz des Reichskommissars und damit Landeshauptstadt von Deutsch-Südwestafrika) ein, wo sie zunächst stationiert wird. Konsul Heinrich Vogelsang kehrt nach Bremen zurück.
- Bald darauf erbaut die Schutztruppe bei Tsaobis, unweit von Otjimbingwe, eine Station ("Wilhelmsfeste"), von der aus insbesondere der Waffenhandel auf dem Baiweg (zwischen Walvis Bay und dem Inland) überwacht werden soll.
- Der aufstrebende Nama-Kapitän Hendrik Witbooi fordert Jan Jonker Afrikaner im Kampf heraus. Ausgerechnet nahe Tsaobis kommt es zur Entscheidungsschlacht, in der Jan Jonker allerdings von seinem eigenen Sohn Phanuel erschossen wird.
- Heinrich Friedrich Gottlieb Rust, Missionar der Rheinischen Mission, der nach zahlreichen kriegerischen Handlungen seitens Hendrik Witboois im Jahr zuvor die Station in Gibeon geschlossen hatte, gründet eine neue Station in Gochas.

... vor 100 Jahren (1914)

- Zu Beginn des Jahres wird in Swakopmund eine Erholungsstätte eingerichtet, die den Namen Prinzessin-Rupprecht-Heim erhält.
- Die Bürgermeister von Windhoek, Swakopmund und Lüderitzbucht werden kraft ihres Amtes Mitglieder des Landesrates.
- Am 10. Jahrestag der Entsetzung Omarurus durch Hauptmann Franke erfolgt dort die Einweihung des Franke-Turms.
- Nachdem seit zehn Jahren einige amtliche Kraftfahrzeuge (des Gouvernements, der Schutztruppe und der Landespolizei) im Einsatz gewesen waren anfänglich zum Teil zu Versuchszwecken –, verkehrten kurz vor dm Beginn des Ersten Weltkrieges auch einige wenige private Kraftwagen im Schutzgebiet, die vor allem während der Landesausstellung Ende Mai/Anfang Juni zum Verkauf angeboten worden waren.





- Zum selben Zeitpunkt wurden auch drei Flugzeuge importiert, von denen man eines kurz vor Ausbruch des Krieges weiter nach Deutsch-Ostafrika überführte, während die beiden anderen im Laufe des Krieges der Schutztruppe gute Dienste leisteten.
- Noch kurz vor dem Beginn des Krieges begann man mit dem Bau der Schmalspurbahn zwischen Otjiwarongo und Outjo; außerdem feierte die Schutztruppe ihr 25jähriges Jubiläum. In Windhuk bestehen die ersten drei Schüler die Mittlere Reife.
- Am 2. August bricht in Europa der Erste Weltkrieg aus, in der Nacht vom 4. auf den 5. August wird in Lüderitzbucht ein Funktelegramm aus Lomé in Togo empfangen, das die Nachricht von der Kriegserklärung Großbritanniens an Deutschland enthält, und am 6. August meldet die Funkstation Windhuk, daß sich das Deutsche Reich nunmehr mit Großbritannien, Frankreich und Rußland im Kriegszustand befinde. Am folgenden Tag beginnt die Mobilmachung der Schutztruppe, und einen Tag später wird mit den sogenannten "Seitz-Noten" Kriegsgeld (Kassenscheine) ausgegeben. Die Funkstationen in Swakopmund und Lüderitzbucht werden gesprengt.
- Nach der Aufstellung einer Baster-Kompanie (unter deutschem Befehl) wird auch ein auf deutscher Seite kämpfendes burisches Freiwilligenkorps aufgestellt.
- Nachdem die Südafrikanische Union Deutschland offiziell den Krieg erklärt hat, besetzen Truppen der Union Defence Force die deutsche Polizeistation Ramansdrift am Oranje und marschieren auf Warmbad zu. Fast zeitgleich landen südafrikanische Truppen in Lüderitzbucht und verschleppen den größten Teil der Zivilbevölkerung in die Union. Britisch-südafrikanische Kriegsschiffe beschießen Swakopmund, und im Nordosten wird der Caprivizipfel von Nordrhodesien aus besetzt. Allerdings erleidet der Feldzug der Südafrikaner durch die Rebellion der Buren, die sich weigern, gegen Deutschland Krieg zu führen, ebenso einen vorübergehenden Rückschlag wie die Niederlage in der Schlacht bei Sandfontein, wo die Schutztruppe ihren ersten und zugleich einzigen Sieg erzielt.
- Bei einem Übungsschießen mit neuen Gewehrgranaten wird der Kommandeur der Schutztruppe, Oberstleutnant Joachim von Heydebreck, schwer verwundet und erliegt einige Tage danach seinen Verwundungen. Nachfolger wird der aus dem Hererokrieg bekannte und hochdekorierte Major (später Oberst) Victor Franke, der sich zu dem Zeitpunkt im Süden Angolas befindet, wo er eine Strafexpedition gegen das portugiesische Fort Naulila führt, nachdem dort zuvor der Bezirksamtmann von Outjo, Hans Schultze-Jena, hinterrücks ermordet worden war.
- Am Weihnachtstag des Jahres landen südafrikanische Truppen in Walvis Bay, womit nun für die Schutztruppe eine neue Front entsteht. Einige Wochen zuvor hatte eine deutsche Patrouille die südafrikanische Enklave angegriffen.

... **vor 75 Jahren** (1939)

 Der deutsche Generalkonsul, Hans von Oelhafen, kehrt nach Deutschland zurück, Nachfolger wird Walter Lierau.





- Die "Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung", die "Swakopmunder Zeitung" und die "Allgemeine Zeitung" werden vereint. Titel der neuen, nationalsozialistisch ausgerichteten Zeitung: "Deutscher Beobachter".
- Das Wahlrecht für (weiße) Frauen wird eingeführt.
- Die Polizei des Mandatsgebietes erhält Verstärkung durch 350 bewaffnete Beamte aus Südafrika, um mögliche anti-südafrikanische Aktionen der deutschen Volksgruppe unter Kontrolle zu bringen. Bald darauf wird auch die bisher eigenständige Polizei Südwestafrikas der Polizei der Südafrikanischen Union unterstellt. Außerdem erfolgt durch den Landesrat die Einführung einer Bürgerwehr.
- Am 1. September bricht in Europa der Zweite Weltkrieg aus, drei Tage später votiert das Parlament in Kapstadt für den Kriegseintritt auf alliierter Seite. Die deutschen Organisationen in Südwestafrika werden aufgelöst, viele SWA-Deutsche zunächst in der alten deutschen Funkstation in Windhoek ("Klein Danzig") interniert und später in Lager in die Union verbracht. Kurz darauf wird auch die Gültigkeit des südafrikanischen Verteidigungsgesetzes auf Südwestafrika ausgedehnt.
- Ende des Jahres wird die "Deutsche Afrikanische Partei" (DAP) gegründet, die sich als anti-nationalsozialistisch bezeichnet und damit im Gegensatz zum Deutschen Südwest-Bund. der bislang offiziellen Vertretung der deutschen Südwester, steht.

... vor 50 Jahren (1964)

- Die Odendaal-Kommission benannt nach ihrem Vorsitzenden, dem Administrator von Transvaal, Frans H. Odendaal – legt ihren Bericht vor, nach dem die südafrikanische Politik der getrennten Entwicklung auch auf Südwestafrika übertragen werden soll. Das Konzept ("Odendaal-Plan") sieht dabei zehn bzw. elf Homelands für das Mandatsgebiet vor.
- Südafrikas Staatspräsident Charles R. Swart weiht in Windhoek das neue Gebäude der Gesetzgebenden Versammlung ein.
- Am neuen Schülerheim der Deutschen Schule Lüderitzbucht wird Richtfest gefeiert.
- Herero-Oberhäuptling Hosea Kutako, sein Stellvertreter Clemens Kapuuo und Mburumba Kerina gründen die gemäßigte, traditionalistische und für Föderalismus eintretende Partei NUDO (National Unity Democratic Organisation).
- David H. Merero wird nationaler Vorsitzender der SWAPO.
- Die erst im Jahr zuvor gegründete "Caprivi African National Union" (CANU), die sich als revolutionäre Bewegung versteht und für die Unabhängigkeit Namibias eintritt, schließt sich mit der SWAPO zusammen.





... vor 25 Jahren (1989)

- Die UN-Resolution 632 schafft die Voraussetzungen für die Implementierung von UN-Resolution 435, mit welcher der Unabhängigkeitsprozeß Namibias eingeleitet werden soll. Bald darauf kommt General D. Prem Chand, militärischer Oberbefehlshaber der UNTAG (United Nations Transition Assistance Group), in Windhoek an.
- Nach Auflösung der Interimsregierung übt der südafrikanische Generaladministrator Louis Pienaar bis zum Eintreffen des UNO-Sondergesandten Martti Ahtisaari zunächst die alleinige Regierungsgewalt aus, anschließend verwalten beide das Land bis zur Unabhängigkeit gemeinsam.
- Am Tag, als der Waffenstillstand in Kraft tritt, dringen SWAPO-Guerillas von Angola aus über die Grenze nach SWA/Namibia ein, was zur Reaktivierung des süd- und südwestafrikanischen Militärs führt und die vorläufige Aussetzung des Unabhängigkeitsprozesses zur Folge hat. Erst einen Monat später ist die Lage wieder unter Kontrolle, nachdem auch die Sollstärke der UNTAG erreicht wurde. Kurz darauf stattet der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Javier Péres de Cuéllar, Namibia einen Besuch ab, um sich selbst von der Situation vor Ort zu überzeugen.
- Mitte des Jahres beginnt unter Aufsicht der UNO die Rückführung von rund 40.000 Exil-Namibiern, außerdem beginnt die Wähler-Registrierung. Im nachfolgenden Wahlkampf kommt es zu zahlreichen Partei-Neugründungen, so etwa der UDF (United Democratic Front), der ACN (Action Christian National), der CDP (Christian Democratic Party), der NPF (National Patriotic Front) und der Liberal Party (LP). Schließlich kehrt auch SWAPO-Führer Sam Nujoma aus dem Exil zurück. Zwei Tage vorher war Rechtsanwalt Anton Lubowski, ein führender weißer SWAPO-Funktionär, in Windhoek ermordet worden.
- Anfang November finden die Wahlen zur Verfassunggebenden Versammlung statt, bei denen die SWPO die absolute Mehrheit erzielt. Hage Geingob (SWAPO) wird bei der konstituierenden Sitzung zu ihrem Präsidenten gewählt. Nach Verkündung des Wahlergebnisses ziehen die letzten südafrikanischen Truppen ab, Ende des Jahres verlassen auch die ersten UNTAG-Einheiten das Land.

Und nun nochmals für das Jahr 2015

Was geschah...

... vor 150 Jahren (1865)

- Charles J. Andersson verkauft sein Handelshaus in Otjimbingwe an die Rheinische Mission, die dort unter Missionar Carl Hugo Hahn mit ihrer Arbeit beginnt. Andersson zieht nach Walvis Bay, wo er ein neues Handelshaus eröffnet.
- Krieg der Namastämme untereinander: Oasib, Oberhäuptling der Roten Nation von Hoachanas, greift mit seinen Leute sowie Verbündeten zum zweiten Mal die Witboois unter Häuptling Cupido (Kido) Witbooi in Gibeon an.





- Aufstand der Mbanderu und Herero gegen die sie unterdrückenden Nama in Gobabis. Anschließend Plünderung der dortigen Missionshäuser und vorübergehende Aufgabe der Station.
- Die Nama greifen Otjimbingwe an, werden aber von den Herero zurückgeschlagen.
- Herero-Oberhäuptling Maharero schließt einen Friedensvertrag mit den Topnaars (Nama).

... vor 125 Jahren (1890)

- Die Schutztruppe wird auf 50 Mann verstärkt.
- Reichskommissar Dr. Göring, der aus Deutschland zurückkehrt, und der Kommandeur der Schutztruppe, Hauptmann von François, erneuern den Schutzvertrag mit den Herero von 1885.
- Die Pferdesterbe fordert mehr als 1.000 Opfer unter den Tieren, außerdem gehen viele Rinder an einer Lungenseuche-Epidemie ein.
- Das Augustineum, Ausbildungszentrum der Rheinischen Mission, das kurz zuvor von Otjimbingwe nach Okahandja verlegt worden war, beginnt dort mit der Ausbildung eingeborener Lehrer.
- Durch den sogenannten Helgoland-Sansibar-Vertrag vom 1. Juli des Jahres (deutschbritisches Abkommen) wird das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika um den Caprivizipfel (benannt nach dem damaligen deutschen Reichskanzler Leo Graf von Caprivi) erweitert, außerdem werden die Ost- und die Südgrenze der deutschen Kolonie festgelegt.
- Reichskommissar Dr. Göring verlässt endgültig das Land, seine Geschäfte übt vorerst Kanzler Louis Nels aus.
- Die Nama greifen erneut Otjimbingwe an und zerstören es.
- Der Oberhäuptling der Herero, Maharero, stirbt, Nachfolger wird sein Sohn Samuel Maharero, der wenig später den Schutzvertrag mit den Deutschen erneuert.
- Die Schutztruppe marschiert von Tsaobis in das seit rund zehn Jahren von Menschen verlassene Windhoek, wo am 18. Oktober zunächst die Alte Feste errichtet wird, dem dann der Ausbau einer Siedlung folgt. Dies gilt als Gründung der heutigen Stadt. Maherero hatte noch kurz vor seinem Tod die Genehmigung dazu erteilt, da das unbewohnte Gebiet in seinem Einflussbereich lag, obwohl es grundsätzlich als Pufferzone zwischen den Weidegründen der Herero und Nama galt.

... vor 100 Jahren (1915)

- Zu Beginn des Jahres wird Swakopmund von südafrikanischen Truppen besetzt, Premierminister Louis Botha übernimmt persönlich den Oberbefehl über die Streitkräfte.
- Ende März findet die letzte Sitzung des Landesrates statt. Zur selben Zeit beginnt die Schutztruppe mit der Räumung der südlichen Landesteile, da die überlegenen Unionstruppen immer weiter vorrücken.





- Im April erheben sich die Rehobother Baster gegen die deutsche Herrschaft.
- Am 1. Mai verlegt Gouverneur Dr. Seitz den Regierungssitz nach Grootfontein, drei Tage später folgt das Kommando der Schutztruppe, und am 12. Mai besetzen die Südafrikaner Windhuk. Gleichzeitig wird in Tsumeb die letzte deutsche Zeitung des Schutzgebietes ("Die Kriegsnachrichten") gegründet.
- Am 9. Juli kapituliert die Schutztruppe nahe Khorab bei Kilometer 500 an der Otavi-Eisenbahnlinie zwischen Tsumeb und Otavi. 287 Offiziere sowie 3.166 Unteroffiziere und Mannschaften ergeben sich; die aktiven Angehörigen der Schutztruppe und der Landespolizei werden anschließend im Kriegsgefangenenlager bei Aus interniert. Die deutsche Herrschaft über Südwestafrika ist de facto beendet, de jure dauert sie noch bis zum Inkrafttreten des Vertrags von Versailles.
- Premierminister Botha, der umgehend nach Südafrika zurückkehrt, betraut zunächst Brigadegeneral Sir Henry T. Lukin mit der Aufgabe, die Einzelheiten der Übergabebedingungen auszuhandeln, am 11. Juli wird dann Brigadegeneral Percival S. Beves zum Militärgouverneur ernannt.
- Nach und nach erfolgt der Umbau der Eisenbahnlinien von der in der deutschen Zeit gängigen Schmalspur auf Kapspurbreite.
- Im August wird die erste Ausgabe der "Official Gazette of South-West-Africa" veröffentlicht, im Monat darauf erscheint mit der "Lüderitzbuchter Zeitung" wieder die erste deutsche Zeitung nach dem Krieg.
- Am 28. Oktober wird Südwestafrika offiziell zum Protektorat der Union von Südafrika erklärt, drei Tage später übernimmt Edmond H. L. Gorges als erster ziviler Administrator die Amtsgeschäfte.

... **vor 75 Jahren** (1940)

- Swakopmund verzeichnet in der Saison die meisten Feriengäste seit seinem Bestehen (1892).
- Bei der Wahl zur Gesetzgebenden Versammlung (Landesrat) stehen wegen des Krieges erstmals keine deutschen Kandidaten auf der Liste. Die NPSWA (Nationale Partei von Südwestafrika) gewinnt zwei Mandate, alle übrigen fallen an die VNSWP (Vereinigte Nationale Südwest-Partei). Unter den Abgeordneten, die zusätzlich vom Administrator ernannt werden, befindet sich dann mit Egon Sander dennoch ein Deutscher.
- Heinz von Kühne, zeitweilig stellvertretender Führer der Deutschen Front (illegale NSDAP im Land) sowie stellvertretender Führer des Deutschen Bundes, richtet ein Schreiben an das Oberkommando der Wehrmacht im Großdeutschen Reich, in dem er Vorschläge zur "reibungslosen Übergabe Südwestafrikas durch eine deutsche Militärverwaltung" unterbreitet.
- Die im Windhoeker Lager "Klein Danzig" internierten SWA-Deutschen werden nach Andalusia (bei Kimberley in der Union) verlegt.
- Der östliche Teil des Caprivizipfels wird zum Eingeborenenreservat erklärt und der direkten Verwaltung der südafrikanischen Regierung unterstellt (bis 1978).





... vor 50 Jahren (1965)

- Der neue Windhoeker J.G. Strijdom-Flughafen wird in Betrieb genommen. SAA richtet einen täglichen Flugverkehr zwischen Windhoek und Johannesburg ein.
- Bei Klein Aub wird eine Kupfermine eröffnet.
- Der SWAPO-Politiker Emil Appolus übergibt der UNO-Vollversammlung eine Petition, mit der die südafrikanische Herrschaft über Südwestafrika beendet werden soll.
- Der Internationale Gerichtshof lehnt eine Einladung Südafrikas zum Besuch Südwestafrikas ab.

... vor 25 Jahren (1990)

- Im Februar werden von der Verfassunggebenden Versammlung die künftige Nationalflagge sowie andere nationale Symbole beschlossen, die ausgearbeitete Verfassung angenommen und Sam Nujoma zum künftigen ersten Präsidenten des Landes gewählt.
- Am 21. März (der Tag wurde am 1. Januar festgelegt) erlangt die Republik Namibia ihre Unabhängigkeit, der südafrikanische Generaladministrator übergibt die Amtsgeschäfte an die neue Regierung des Landes. Kurze Zeit später nimmt Südafrika diplomatische Beziehungen zu Namibia auf, das auch Mitglied der Vereinten Nationen wird.
- Die nationale Luftverkehrsgesellschaft Namib Air (ab August Air Namibia) eröffnet die Flugroute zwischen Windhoek und Frankfurt am Main.
- Die Navachab-Goldmine bei Karibib nimmt ihre Produktion auf.
- Mitte des Jahres eröffnet Namibia in mehreren Ländern diplomatische Vertretungen, ebenso erfolgt die Gründung einer namibischen Zentralbank (später Bank of Namibia).
- Mehrere hundert sogenannte DDR-Kinder (Kinder, die in den Jahren zuvor von der SWAPO entführt und in die DDR verbracht worden waren, wo sie dann "erzogen" wurden) kehren nach Namibia zurück.
- Die Interessengemeinschaft deutschsprachiger Südwester (IG) benennt sich um in "Interessengemeinschaft Deutschsprechender für Namibia (IG)".
- Im November erhält Namibia seine eigene Nationalhymne.





Suche nicht die großen Worte, eine kleine Geste genügt.

Phil Bosmans (1922 – 2012, belgischer Ordensgeistlicher)



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in der Vergangenheit und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Über Spenden freuen wir uns:

DNEG e.V. Deutschland

Sparkasse Amorbach
IBAN: DE56 7965 0000 0620 3110 50
BIC: BYLADEM1MIL

Volksbank Weinheim
IBAN: DE19 6709 2300 0005 5405 00
BIC: GENODE61WNM

Deutsch-Namibische Entwicklungsgesellschaft e.V. - Postfach 11 07 – D 63916 Amorbach info@dneg.de www.dneg.de